Zeitschrift: NIKE-Bulletin

Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

Band: 8 (1993)

Heft: 2: Bulletin

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

Das NIKE Bulletin zum Nulltarif?

Grundsätzlich kostenlos möchte die NIKE auch in Zukunft ihr Bulletin den Leserinnen und Lesern zustellen. Dafür ist die NIKE hingegen auf eine freiwillige Unterstützung durch ihre Abonnentinnen und Abonnenten angewiesen.

Die NIKE ist dafür besorgt, die Herstellungs- und Vertriebskosten ihres Bulletins so niedrig wie möglich zu halten. Dennoch betragen allein die Übersetzungs-, Druck- und Versandkosten für das vierteljährlich in jeweils 2'000 Exemplaren und zwei Sprachversionen erscheinende NIKE Bulletin / Gazette NIKE (ohne Redaktionskosten) rund Fr. 32.-- pro Jahrgang.

Mit Ihrem Beitrag von mind. Fr. 32.-- auf unser PC 30-32041-5 ermöglichen Sie es uns, Ihnen unser NIKE Bulletin / Gazette NIKE auch weiterhin als begehrtes Informationsorgan im Bereich der Erhaltung von Kulturgütern zur Verfügung zu stellen. Falls Sie das NIKE Bulletin zukünftig nicht mehr abonnieren wollen, bitten wir um Ihre Nachricht.

Neue Telefon- und Faxnummern der NIKE

Voranzeige

Ab Samstag, 25. September 1993, gelten folgende neuen Telefon- und Faxnummern der NIKE: T 031 311 86 77, Fax 031 312 18 89!

Vo

Neue Adresse des SIK

Ab 1. September 1993 gilt folgende neue Adresse für das Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft: Zollikerstrasse 32, 8008 Zürich T 01 725 00 10!

(Mitg.)

Postulate aus dem National- und Ständerat zur Rettung des audiovisuellen Kulturgutes

Rettung unseres nationalen Kulturgutes

Die auf verschiedene Ursachen zurückzuführende Zerstörung von Schrift-, Ton- und Bildträgern - alles wichtige Teile unseres nationalen Kulturgutes - nimmt beängstigende Ausmasse an. Unser Land droht sein Gedächtnis zu verlieren.

Der Bundesrat wird deshalb eingeladen, Massnahmen zu prüfen, wie die Bestrebungen zur Rettung von Schrift-, Ton- und Bildträgern wirksam unterstützt werden können. Im Vordergrund stehen dabei dringend notwendige Restaurationsarbeiten sowie die Durchführung einer nationalen Sensibilisierungskampagne.

Postulat eingereicht am 19. März 1993 von Nationalrat Dr. Anton Keller und 30 Mitunterzeichnern und vom Bundesrat entgegengenommen.

Postulat betreffend Rettung des Schrift-, Bild- und Tongutes von nationaler Bedeutung

Seit Jahren besteht in der Schweiz ein eigentlicher Notstand in bezug auf die Erhaltung von historisch wertvollen Büchern, Akten, Filmen, Videos, Tondokumenten und Fotographien. Untersuchungen und Medienberichte der jüngsten Zeit haben gezeigt, dass schon heute die Verluste von solchem Kulturgut gravierend sind und weiterhin täglich wertvolle Schrift-, Bild- und Tonbestände unwiederbringlich verloren gehen. Die Empfindlichkeit und die kurze Lebensdauer der meisten modernen Schrift-, Bild- und Tonträger sowie die rasante Entwicklung der entsprechenden Technologien verschärfen die Situation zusätzlich.

Keine der bestehenden nationalen Institutionen wie etwa das Schweiz. Bundesarchiv, die Schweiz. Landesphonothek, die Cinémathèque Suisse oder die Schweiz. Radio- und Fernsehgesellschaft, ja trotz ihres aktualisierten Leistungsauftrages nicht einmal die Schweiz. Landesbibliothek ist derzeit personell und finanziell in der Lage, der lamentablen Entwicklung umfassend entgegenzuwirken und dieses Kulturgut systematisch zu betreuen. Die Erhaltungsprobleme haben mittlerweile einen Grad erreicht, der es unabdingbar macht, dass sich der Bund stärker engagiert und zusätzliche Leistungen erbringt, um die gefährdeten Bestände zu sichern.

Aus diesen Gründen wird der Bundesrat eingeladen, gestützt auf bestehende Untersuchungen Möglichkeiten und Mittel zur Rettung des Schrift-, Bild- und Tongutes von

nationaler Bedeutung zu prüfen und den Eidg. Räten darüber Bericht zu erstatten bzw. konkrete Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

Postulat eingereicht am 28. April 1993 von Ständerat Dr. Thomas Onken und 13 Mitunterzeichnern und vom Bundesrat entgegengenommen.

(vgl. NIKE Bulletin 1993/1, S. 7 f. und S. 26 ff.)

(Mitg.)

50 Jahre Denkmalschutz im Kanton Aargau

Erhalten und Pflegen – Eine Ausstellung auf Schloss Lenzburg

Vor 50 Jahren, am 14. Mai 1943, wurde die Verordnung über den Schutz von Altertümern und Baudenkmälern durch den Regierungsrat des Kantons Aargau in Kraft gesetzt. Dieses Jubiläum bietet den Anlass, die Öffentlichkeit über Tätigkeiten und Anliegen der Denkmalpflege im Aargau zu informieren. – Die Ausstellung 'Erhalten und Pflegen' soll die Bedeutung der Kulturgüter hervorheben und zur Darstellung bringen, welche Aufgaben sich bei dessen Schutz stellen. Daran sind neben der Denkmalpflege auch die Archäologie, die Inventarisation sowie der Kulturgüterschutz beteiligt.

Ausstellungsthemen sind: Der Denkmalschutz und die Denkmalpflege / Zweck und Auftrag; die Inventare als Voraussetzung zum Denkmalschutz; Archäologie / Entstehungsgeschichte der Denkmäler als Grundlage ihrer Pflege; Kulturgüterschutz als Sonderauftrag; die Zeugnisse der Industrialisierung; das Denkmal als Eigentum / der Problemkreis von Substanzerhaltung und Fortgestaltung; die praktische Denkmalpflege am Beispiel des überlieferten Hauses in seinen Einzelteilen; Kunst und Kunsthandwerk in der Ausstattung / Einblicke in die Restaurierungsarbeiten; die Gartendenkmalpflege. Ein thematisch weitgefasster Katalog gibt in kurzen, prägnanten Texten Auskunft über alle Gebiete und Aufgaben des Denkmalschutzes im Aargau.

Die Ausstellung dauert bis zum 3. Oktober 1993. Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag, 09.30 – 12.00 und 13.30 – 17.00 Uhr, Montag geschlossen. Für interessierte Gruppen werden auf Anfrage Führungen durchgeführt. Auskünfte und Information: Denkmalpflege Kanton Aargau, Laurenzenvorstadt 89, 5001 Aarau, T 064 21 21 50

(siehe auch S. 34)

(Eing.)

NACHRICHTEN

Inventarisation bietet neue Chancen

Arbeitslose erforschen Bauernhäuser

Im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms der Denkmalpflege des Kantons Bern gelangen acht arbeitslose Baufachleute bei der Aufnahme von ausgewählten Bauernhäusern im Raum Oberemmental und im Thuner Ostamt zum Einsatz. Das Programm wurde Anfang Mai gestartet; es ist auf sieben Monate beschränkt.

Bei den Fachleuten handelt es sich um Hochbauzeichnerinnen und -zeichner sowie Architektinnen und Architekten. Durchgeführt wird das Beschäftigungsprogramm von der Bauernhausforschung im Kanton Bern in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege. Der Arbeitseinsatz umfasst die massgetreue Aufnahme von ausgewählten Bauernhäusern und andern ländlichen Bauten. Zusätzlich arbeitet eine Historikerin oder ein Historiker die Besitzergeschichte der architekturgeschichtlich wertvollen Häuser auf. Die Resultate werden im Band «Höheres Berner Mittelland» der Reihe «Die Bauernhäuser des Kantons Bern» Verwendung finden.

(siehe auch S. 20 f.)

(Eing.)

Geschichte der Restaurierung in Europa

Akten des internationalen Basler Kongresses 'Restauriergeschichte II'

Nachdem die Akten des Interlakener Kongresses zur Geschichte der Restaurierung in Europa bereits anfangs vergangenen Jahres erschienen sind, ist nun auch der Band über die vom 14. – 16. November 1991 veranstaltete Tagung in Basel greifbar.

Bekanntlich wurde auch diese zweite Tagung vom Schweiz. Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR), der Vereinigung der Kunsthistoriker in der Schweiz (VKS) und der NIKE gemeinsam veranstaltet (vgl. NIKE Bulletin 1991/4, S. 5 f.). Diesmal stand die Veranstaltung unter dem Motto 'Theorie – Praxis – Dilemma' und war in vier Sektionen gegliedert: Architektur – Die Kathedrale von

NACHRICHTEN

Lausanne als Beispiel; Abgelöste Wandmalereien – Geschichte und Technik; Restaurierung und Interpretation – Der Fall Hans Holbein der Jüngere und Das Dilemma der Restaurierung im Kunstgewerbe. Die insgesamt siebzehn Beiträge werden – von zahlreichen Abbildungen begleitet – auf insgesamt 168 Seiten ausgebreitet.

(siehe auch S. 34 f.)

Vo

Die Geschichtlichkeit des Denkmals im Restaurierungsprozess

Akten der EKD–Tagung in Bellinzona vom 5. und 6. November 1992

Vor Jahresfrist publizierten wir zum ersten Mal die Referate der jährlich stattfindenden Tagungen der Eidg. Kommission für Denkmalpflege (EKD). Damit wurde die Absicht verbunden, die Diskussion über Fragen der Denkmalpflege in die Öffentlichkeit zu tragen und damit möglichst viele Kreise, die an der Kulturgütererhaltung interessiert sind, zu erreichen. Die erste Broschüre mit dem Titel 'Eingriffe in den historischen Baubestand – Probleme und Kriterien' fand guten Absatz und war bereits kurz nach ihrem Erscheinen vergriffen. Dies hat die Herausgeber bewogen, in der Reihe fortzufahren und auch die Tagungsakten des folgenden Jahres zu publizieren.

Die Tagung, welche am vergangenen 5. und 6. November in Bellinzona stattfand, befasste sich mit der für die Denkmalpflege zentralen Frage nach der Geschichtlichkeit des Denkmals und dessen Interpretation als historisches Dokument (vgl. NIKE–Bulletin 1993/1, S. 16 f.). Auf dem Hintergrund der präsentierten Thesen entwickelte sich ein angeregter Diskurs, der deutlich macht, wie sich denkmalpflegerische Methoden und auch deren Methodik ständig weiterentwikkeln und wie sich die Denkmalpflege – wissenschaftlich, technologisch und praktisch – immer neuen Herausforderungen stellen muss.

Die Publikation kann zum Preis von Fr. 20.–– (inkl. Porto und Versand) bei der NIKE bestellt werden.

(siehe auch S. 34)

Vo

Eine nicht alltägliche Chance

Ein architektonisches Kleinod des ausgehenden 19. Jh. – im ausgehenden 20. Jh. überflüssig geworden?

Um 1890 entstand in der Kunstschreinerei von Christian Fischer in Beckenried ein hölzerner Verkaufspavillon über einem Grundriss von drei mal fünf Metern. An günstigster Passantenlage, beim Dampfschiffsteg Beckenried, wurde er zum Verkauf von Brienzer Holzschnitzereien aufgestellt. Der Standort war gut gewählt, gehörten doch Spaziergänge und Ausflüge zu den Gepflogenheiten der Kurgäste, die beim Promenieren Abwechslung liebten: Man kehrte zum Kaffee ein oder kaufte Postkarten und Souvenirs. – Verkaufspavillons entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jh. in der ganzen Schweiz, zum Teil so zahlreich, dass sie, etwa in Luzern, von der Obrigkeit wieder entfernt wurden. Trotzdem blieben nur wenige erhalten. Der Vergleich mit anderen heute noch bestehenden Kleinbauten zeigt die Einzigartigkeit des Beckenrieder Verkaufspavillons sowohl in der Qualität wie auch im Reichtum der geschnitzten Dekoration.

Bei der Gestaltung richtete sich Fischer nach dem im letzten Viertel des 19. Jh. voherrschenden Späthistorismus. Der Künstler verwendete die ganze Breite historischen Formenschatzes: Neben Wellenranken entstanden Frucht- und Pflanzengehänge, Kompositkapitelle, Masken, plissierte Bänder und Rocaillen. Umsomehr überrascht das Innere in reiner Neugotik. Währenddem das Äussere des Verkaufspavillons in Naturholz gehalten ist, sind die Schnitzereien im Innenraum auf einen dunkelblauen Hintergrund gesetzt. Es entsteht die Illusion eines zierlich geschnitzten gotischen Gartenpavillons, der den Blick in den tiefblauen Himmel freigibt. Der Kleinbau darf als späthistoristisches Musterbeispiel bezeichnet werden: Grösstmögliche Vielfalt ist in kunstvoller handwerklicher Ausführung zu einer gestalterischen Einheit geführt.

Interessent gesucht

Die Architektur des 19. Jh. hat, nach vielen Zerstörungen bis in die 1970er Jahre, ihre Anerkennung endlich erlangt. Ebenso wichtig ist es aber, auch mobile Kleinbauten dieser Zeit zu erhalten. 1986 musste der Verkaufspavillon, der seit 1922 als Kiosk verwendet wurde, einem neuen, grösseren weichen. Nur ein glücklicher Zufall rettete ihn vor der Zerstörung. Nach der Restaurierung, die im letzten Jahr abgeschlossen werden konnte, wird nun eine Besitzerin oder ein Besitzer gesucht, damit dieser unersetzliche Kleinbau des ausgehenden 19. Jh. im ausgehenden 20. Jh. wieder seinen Platz findet.

Weitere Auskünfte erteilt: Fritz Maurer, Glomet AG, Löwengasse 20, 8810 Horgen T 01 725 75 76

Cornelia Bauer

Vernünftiger Heimatschutz

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) veröffentlicht in einer Broschüre konkrete und detaillierte Hinweise und Richtlinien für Umbauten. Neben der Erhaltung wertvoller Bausubstanz resultieren in vielen Fällen auch finanzielle Einsparungen.

'Vernunft' ist das Stichwort, das dem Leser beim Durchblättern der Broschüre 'Umbauen – die schonende Alternative' einfällt. Gelegentlich erscheinen die Vorschläge so selbstverständlich, dass sie fast banal wirken. Dass es oft billiger ist, Beschädigtes zu reparieren, statt zu zerstören und zu ersetzen, ist eine Binsenwahrheit, die gerade bei Architekten und Bauherrschaften bisher nur lückenhaft verbreitet ist. An diese richtet sich die Schrift vor allem, und mancher wird sich angesichts der zahlreichen konkreten Beispiele bei früheren Fehlern ertappt sehen.

Drei Hauptkapitel führen den Leser in einen Gedankengang ein: das erste geht auf verständnisvolle Weise den allgemeinen Gründen für einen Umbau nach, das zweite erläutert die Tiefe der Eingriffe von der blossen Pflege über die Reparatur bis zum Ersatz von Bauteilen, das dritte führt auf den Weg zum konkreten Vorhaben. Es ist offensichtlich, dass das Verfasserteam – die Architektinnen Beate Schnitter und Sibylle Heusser und Prof. Georg Mörsch, Leiter des Instituts für Denkmalpflege an der ETHZ –, aus praktischer Erfahrung spricht. Es beschreibt kleine und grosse Eingriffe klar und verständlich, beinahe rezeptartig, mit Hinweisen von der Bodenwichse bis zum Baupolizeirecht. Ein Anhang enthält eine Checkliste und Adressen von Beratungsstellen.

(siehe auch S. 33 f.)

(Eing.)

Recommendations pour la conservation des anciens vitraux monumentaux

Soeben wurden die vom Comité international spécialisé 'Vitrail' des ICOMOS erarbeiteten «Recommandations pour la conservation des anciens vitraux monumentaux» publiziert. Gegen ein adressiertes und frankiertes Antwortcouvert können diese Empfehlungen in Fotokopie bei der NIKE, Kaiserhaus, Marktgasse 37, 3011 Bern, bezogen werden.

NACHRICHTEN

Die NIKE im Jahre 1992 – Bericht des Präsidenten

Trägerverein, Mitglieder und Mitgliedschaften

Das vergangene Geschäftsjahr des Trägervereins NIKE und seiner Geschäftsstelle war einerseits auf eine weiterführende Konsolidierung der nunmehr im 7. Jahr wirkenden NIKE ausgerichtet, anderseits galt die Aufmerksamkeit der NIKE-Mitarbeiter und des Vorstandes der zukünftigen Entwicklung der NIKE in bezug auf ihre Ziele, Aufgaben, Inhalte und ihres Wirkens im komplizierten Beziehungsnetz ihrer zahlreichen, insgesamt gesehen recht unterschiedlichen Partner. Zudem war es geboten, die Anstrengungen für die Sicherung der mittel- und längerfristige Finanzierung der NIKE zu verstärken, was bei der allgemein schlechten Finanzlage namentlich der öffentlichen Hand viel Einsatz erforderte und auch zukünftig erfordern wird.

Am 25. März 1992 fand die 4. Ordentliche Delegiertenversammlung des Trägervereins NIKE in Bern statt, die es den Anwesenden nach der Erledigung der statutarischen Geschäfte ermöglichte, einer ausgezeichneten Führung durch das Beatrice von Wattenwyl-Haus, dem Gästehaus des Bundesrates, beizuwohnen. Der Vorstand tagte im Berichtsjahr dreimal, um sich namentlich über die hängigen Arbeiten und Aufgaben ins Bild setzen zu lassen, an der Konzeptarbeit mitzudenken sowie der Geschäftsstelle mit Rat und Tat beizustehen.

Ende 1992 gehörten dem Trägerverein NIKE 20 Vereinigungen, Gesellschaften und Organisationen an, die sich in der Schweiz der Erhaltung der materiellen beweglichen und unbeweglichen Kulturgüter widmen, und ein Gesuch für die Aufnahme der 21. Mitgliedsgesellschaft stand unmittelbar vor der Behandlung. Damit ist der Trägerverein NIKE innerhalb weniger Jahre zu einer Körperschaft geworden, der auch kulturpolitisch gesehen einiges Gewicht zukommt.

Finanzierung und Finanzen

Neben der Eidgenossenschaft (Bundesamt für Kultur im Eidg. Departement des Innern) und dem Fürstentum Liechtenstein sind es nach wie vor alle 26 Schweizer Kantone sowie inzwischen 12 Gemeinden und Städte, welche die Arbeit der NIKE mit ihren jährlich wiederkehrenden Beiträgen ermöglichen. Dazu kommen zahlreiche

NACHRICHTEN

Zuwendungen von privater Seite zugunsten des NIKE-Bulletins / Gazette NIKE. Im Berichtsjahr stand der NIKE ein Budget von annähernd Fr. 500'000.-- zur Verfügung.

Nachdem der Bund Mitte Jahr die Kürzung seiner Subvention um 10 % für die Jahre 1993 - 1995 bekanntgegeben hatte, was einer Reduktion um Fr. 35'000.-- p. a. gleichkommt, wurden unverzüglich Massnahmen eingeleitet, die es ermöglichen sollten, den Sockelbetrag des NIKE-Budgets mittel- und längerfristig zu festigen. Diesem Ziel dient ein ganzes Massnahmenpaket, das sukzessive verwirklicht werden soll und unter anderen folgende Massnahmen umfasst: Beobachtung einer strengen Budget- und Ausgabendisziplin; Neuverteilung der Beitragslast unter vermehrter Beteiligung der Kantone, Gemeinden und namentlich auch von Privaten. (Das Verhältnis der Beitragszahlungen des Bundes und der Kantone beträgt gegenwärtig 3:1 zu Lasten des Bundes!); vermehrt projektbezogen finanzierte Aktivitäten sowie Verrechnung zahlreicher Dienstleistungen gemäss personellem und infrastrukturellem Aufwand. Im Bereich der Dienstleistungen hat im Berichtsjahr unter anderem das seitens der NIKE durch Monica Bilfinger betreute 'Projekt Zillis' einen vielversprechenden Anfang gemacht (siehe auch Kapitel 'Fachverbände, Fachorganisationen').

Bereiche Administration und Öffentlichkeitsarbeit

(Verantwortlich: Gian-Willi Vonesch) - Neben der Verwaltung der eigenen Geschäftsstelle und ihrer gesamten Infrastruktur, hat die NIKE auch im Berichtsjahr das Projekt 'Weiterbildung des NFP 16' administrativ betreut: Verschiedene Einzelgesuche und Tagungen konnten mit teilweise namhaften Beiträgen aus dem nach wie vor vom Schweiz. Nationalfonds bewilligten Kredit unterstützt werden. Sichtbares Ergebnis dieses Projektes war auch die Publikation der von Stefania Gentile erarbeiteten Studie zur Problematik des Transportes von Kunstwerken in den Schweizer Museen (siehe auch 'Publikationen'). Das Projekt 'Weiterbildung des NFP 16' ist allerdings am 30. Juni 1992 ausgelaufen; es soll - unter anderen Voraussetzungen - nach dem Inkrafttreten des neuen Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) reaktiviert werden (vgl. auch die Rubrik 'Weiterbildung' des NIKE-Bulletins).

Für ihre Mitgliedsgesellschaften sowie für die kantonalen Denkmalpflegeämter und die Kantonsarchäologien und unter Mitwirkung ihrer 'Beratergruppe für Öffentlichkeitsarbeit' organisierte die NIKE am 31. Jan. und 28. Feb. 1992 in Bern ein insgesamt zweitägiges Seminar zum Thema 'Kulturgüter-Erhaltung und Medien'. Ziel des Seminars war es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die strategische Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit zu sensibilisieren, das Spektrum der Öffentlichkeitsarbeit im Gesamtumfang aufzuzeigen, die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zu verdeutlichen und die NIKE als Dienstleistungsstelle für Fragen der Öffentlichkeitsarbeit zu präsentieren. - Auch im Berichtsjahr wurde die NIKE verschiedenartig zu Fragen der Öffentlichkeitsarbeit konsultiert, sei es von der Eidg. Kommission für Denkmalpflege (EKD), von Inventarisationsstellen (ISOS) oder von städtischen, kantonalen und eidgenössischen Stellen des Kulturgüterschutzes. - Ein wichtiges Instrument der regelmässigen Informationsarbeit bildete wiederum das vierteljährlich, nunmehr bereits im 7. Jahrgang erschienene NIKE-Bulletin / Gazette NIKE, das mit seinen beiden Sprachversionen einen Umfang von insgesamt 328 Seiten erreichte. - Ausserdem hat die NIKE verschiedene Beiträge zu Themen der Erhaltung unserer Kulturgüter in Tageszeitungen (NZZ, Der Bund) sowie in Zeitschriften und Fachzeitschriften (z. B. Traktandum Magazin) etc. publiziert. - Anlässlich des gemeinsam vom Europarat und vom Ministère Français de l'Education Nationale et de la Culture veranstalteten internationalen Kolloquiums zur Einrichtung der 'Classes européennes du patrimoine' (CEP) im Château de Maisons-Laffitte (Paris), hielt Gian-Willi Vonesch als Vertreter des Europarates und erster Präsident der Expertengruppe einen Vortrag zum Thema: «Les Classes européennes du patrimoine, Conseil de l'Europe, Présentation, bilan et perspectives de l'activité». Zudem wurde Gian-Willi Vonesch die Aufgabe übertragen, das von Vertretern aus 22 Ländern besuchte Kolloquium zu präsidieren.

Bereiche Fachverbände, Fachorganisationen

(Verantwortlich: Monica Bilfinger) Koordination, Planung: Hier seien folgende Aufgaben erwähnt, die typische Koordinationsaufgaben der NIKE darstellen: Monica Bilfinger war Mitglied der von der SAGW geleiteten Arbeitsgruppe Informatisierung der Architektur-Inventare (AIDA), deren Bericht vom Vorstand der SAGW genehmigt wurde. Eine Umsetzung des Projektes im vorgeschlagenen, bescheidenen Rahmen war für die SAGW aus finanziellen Gründen nicht möglich; somit ist die Arbeitsgruppe mit Beendigung ihrer Aufgabe aufgelöst worden.- Mitte Jahr wurde mit dem 'Projekt Zillis' begonnen. Im Rahmen der Voruntersuchungen und Vorarbeiten für eine eventuelle Restaurierung der bemalten Holzdecke von Zillis, ist Monica Bilfinger mit der Aufarbeitung der Restauriergeschichte betraut worden. Für diesen bezahlten Auftrag wurde sie von der NIKE freigestellt. - Gemeinsam mit dem Verband der Museen der Schweiz (VMS), ICOM-Suisse und der Abegg-Stiftung, Riggisberg, plant die NIKE ein Projekt zur Erhaltung des schweizerischen Fahnenbestandes vor 1500, der in mehreren Museen der Schweiz

verstreut liegt. Geplant sind insgesamt vier Etappen über mehrere Jahre. Als erstes soll 1993 eine Fachtagung mit Restauratoren und Konservatoren der beteiligten Museen stattfinden. In einer weiteren Phase soll einerseits die eigentliche Konservierungsarbeit geleistet werden und möglichst parallel dazu die wissenschaftliche Aufarbeitung des Bestandes erfolgen. Mit einer Ausstellung sollte das Projekt abgeschlossen werden. – Ausbildung: Aus- und Weiterbildung ist weiterhin ein zentrales Thema für die NIKE. Sie hat es übernommen, sich regelmässig an der Organisation des Kolloquiums der Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger (VSD) am Institut für Denkmalpflege der ETHZ mitzuwirken, welches jedes Semester in vierzehntägigem Rhythmus stattfindet. Das Sommersemester stand unter dem Titel 'Heizung in historischen Bauten' und das Wintersemester 1992/93 fand zum Thema 'Gartendenkmalpflege' statt. – Die NIKE hat ferner an diversen Weiterbildungskonzepten mitgearbeitet. Im März organisierte die NIKE zusammen mit ICOM-Suisse am Bernischen Historischen Museum eine 'table ronde', bei der Museumskonservatoren und Restauratoren zusammen ein Ausbildungskonzept für Restauratoren von ethnologischen und archäologischen Objekten entwarfen. – Betreut von Monica Bilfinger entstand ein Konzept zur Einrichtung eines wissenschaftlichen Kolloquiums mit Weiterbildungscharakter, welches disziplinenübergreifend die drei Arbeitsgemeinschaften der Ur- und Frühgeschichte, der römischen- und der Mittelalterarchäologie zusammenfassen wird. Die erste Veranstaltung ist für 1993 geplant.

Internationale Beziehungen

Auch 1992 war die NIKE in diesem Bereich intensiv tätig. Besonders eng gestalteten sich dabei die Beziehungen zum Comité du Patrimoine Culturel des Europarates, wo die NIKE in vier verschiedenen Expertengruppen mitwirkt sowie zum ICCROM in Rom. Monica Bilfinger ist im Mai zum Mitglied des Comité exécutif des ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) kooptiert worden und hat an den beiden diesjährigen Sitzungen in Paris und Sidney teilgenommen. Sie ist an diversen internationalen Projekten beteiligt, so an dem von der Direktion für Internationale Organisation (DIO) des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten geleiteten Projektes in der Altstadt von Sana'a / Jemen.

Publikationen

«NIKE-Bulletin / Gazette NIKE». 7. Jg., 4 deutsche, 4 französische Ausgaben: März, Juni, September, Dezember 1992, insgesamt 328 Seiten. – Stefania Gentile, La face cachée des expositions – Le déplacement des oeuvres d'art dans les musées suisses / Die Kehrseite des Ausstellungsbetriebs – Der Transport von Kunstwerken in den Schweizer Museen, hrsg. NFP-PNR 16 / NIKE, Bern 1992, 40 S. – Eingriffe in den historischen Baubestand – Probleme und Kriterien / Interventions dans la substance historique bâtie – Problèmes et critères, Eidg. Kommission für Denkmalpflege (EKD), Akten der Genfer-Tagung 7. und 8. November 1991, hrsg. NIKE / BAK, Bern 1992, 56 S., ill.

Anton Keller

NACHRICHTEN